

Spezialthema

Anne C. Schneider begeistert mit

Mundanastronomie



Anne C. Schneider, seit 1999 zweite Vorsitzende des Deutschen Astrologenverbandes und wohl eine der erfahrensten MundanastrologInnen Europas, gab dem **oeav** am 27. Mai 2004 mit einem 2-stündigen Vortrag über Ihr Spezialgebiet die Ehre.

Die Begründerin und Leiterin der Sektion „Mundan- und Wirtschaftsastrologie“ im DAV hätte vielleicht sogar eine mundane astrologische Entsprechung für die halbstündige Verspätung ihres Fluges gefunden, aber Ihre meisterhafte Darbietung entschädigte uns sodann für jede Sekunde Wartezeit. Mit jedem ihrer Worte zog sie das Publikum mehr in den Bann ihres Themas, von dem manche Astrologen meinen, es sei zu trocken, und wohl jeder im Saal erkannte unversehens in ihr einen hochkarätigen Profi allererster Ordnung.

So führte sie zunächst in die Grundpfeiler der Mundanastronomie ein und schilderte anschaulich die 10 Hauptzyklen, die sich aus den Konjunktionen von Jupiter und Saturn mit den Trans-Saturniern und ihren Umlaufzeiten von der kleinsten mit ca. 12 Jahren (Jupiter-Pluto) bis hin zu 492 Jahren (Neptun-Pluto) ergeben. Die Zyklen der Planetenpaare mit Jupiter brachten lt. Anne Schneider Hochfrequenzthemen, wie etwa zum Zeitpunkt der Jupiter-Uranus-Konjunktion die 1. Mond-Landung als DER Meilenstein in der Raumfahrt, gefolgt von den Saturn-Zyklen als die soge-

nannten Mittelfrequenzen und schließlich den evolutionären Epochen, die sich aus den Zyklen Uranus-Pluto, Uranus-Neptun und Neptun-Pluto ablesen lassen. Zu jedem Zyklus hatte sie herausragende Eckdaten der Menschheitsgeschichte parat: So erinnerte sie an die Geburt der Elektronik-Industrie unter dem Uranus-Pluto-Zyklus 1965/66, den Börsen-Crash 1929 unter Saturn-Pluto-Konjunktion, oder an das Kommunistische Manifest 1849 unter dem Einfluss einer Saturn-Neptun-Konjunktion, die auch den unüberbrückbaren Gegensatz zwischen Kommunismus und Kapitalismus reflektiert.

Besonders interessant auch ihr Hinweis auf den Saturn-Jupiter-Zyklus, der bis jetzt immer im Element Erde stattfand und 2020 in das Luft-Element in den Wassermann wechseln wird, was nach Anne Schneiders Einschätzung nach der langen Konsolidierungsphase und Phase der Schaffung materieller Werte (Erde) vor allem ideologische und ideelle Neuorientierungen mit sich ziehen werde. Sie erinnerte dabei an die Völkerwanderungsphänomene in den 200 Jahren Luft-Element dieser Zyklen. So konnten in der Vergangenheit bei der Saturn-Jupiter-Konjunktion im Feuer-Element verstärkt die Gründung neuer Reiche und im Element Wasser vor allem religiösen Erneuerungen beobachtet werden.

Die Jupiter-Zyklen dagegen ließen bei Jupiter-Uranus auf technische Errungenschaften,

bei Jupiter-Neptun auf spirituelle, visionäre Entwicklungen und bei Jupiter-Pluto vor allem auf geballte Expansion in Wirtschaft und anderen Bereichen bis hin zum Überkippen schließen. Vor allem die nächste Konjunktion dieses Planetenpaares auf 28 Grad Schütze werde inmitten des galaktischen Zentrums (Fixsternnebels) geballte Energien freisetzen, die möglicherweise auch auf die Erde ihre Auswirkungen haben könnten.

Anne C. Schneider kommt aber nicht so einfach nach Österreich, ohne nicht auch etwas „typisch Österreichisches“ astrologisch ins Visier zu nehmen. Und so setzte sie kurzerhand die mundan besprochenen Zyklen in Bezug zu den persönlichen Meilensteinen im Lebens unseres berühmten Baumeisters und Wunsch-Politikers Richard Lugner. Treffsicher baute sie zur Jupiter-Neptun-Konjunktion 1997 eine Brücke zu jenem Beginn des Abstiegs seines Firmenimperiums, als zu große Dimensionen die nicht mehr einsehbaren Finanzkonstruktionen zum Bumerang werden ließen; um dann für die Jupiter-Saturn-Konjunktion 2000 auf 23 Grad Stier im 10. Haus von Richard Lugner gleich die passende Auslösung für die Abgabe seines Wirtschaftsreichs an die Söhne und die Kandidatur in der Politik festzustellen.

Wer über Mundanastronomie spricht, darf natürlich nicht auf die Saros-Zyklen vergessen, die sich alle 18 Jahre und 10-11 Tage wiederholen.

Dasselbe Muster des Saroszyklus 9 neu Süd (Saturn-Neptun-Zyklus) beispielsweise als der letzte vor der Oktober-Revolution im Juni 1917 mit einem Stellium von Neptun, Saturn und Merkur werde laut *Schneider* im Jahr 2025 wieder auftauchen, sodass auch das Thema Sozialismus eine Wiederbelebung erfahren könnte.

Das Thema der Finsternisse als weiterer Eckpfeiler von Mundanastronomie behandelte sie dann wieder anhand eines österreichischen Polit-Beispiels: So stellte sie die Horoskope von den Herren *Gusenbauer* und *Schüssel* gegenüber, um in weiterer Folge *Dr. Schüssel* aufgrund der häufigeren Bezüge zur Sonnenfinsternis am 13.10. auf 21 Grad Waage die besseren Karten zu verteilen, denn, so *Schneider*, „wenn keine besondere Korrelation zu Finsternissen besteht, geschieht auch nichts Besonderes“.

Nicht minder interessant präsentierte die hochkarätige Astrologin, deren Herz für die Astrologie bereits seit ihrem 9. Lebensjahr leidenschaftlich schlägt, schließlich auch das

Gebiet der „Ingress“, für deren Studium sie auch auf *William Lilly* mit seiner Arbeit über den Widder-Ingress und auf *Alfred Witte* mit der Behandlung des Steinbock-Ingresses verweist. Entsprechend ihrem Hinweis, dass Ingress nur für das Thema, das dem neu beschrifteten Tierkreiszeichen entspricht, gelten, bringt sie für den Widder-Ingress und seine kriegerischen Auswirkungen als Beispiel den Ausbruch des 2. Weltkrieges zum Zeitpunkt des Ingresses am 21.3.1939 in Berlin, als für London zugleich Pluto am AC stand. Spannend auch ihre Beobachtung, dass, wann immer Mars im Widder-Ingress auf eine Achse trifft, in Deutschland Kanzlerwahlen am Plan stünden.

Mit dem letzten österreichischen Beispiel *Dr. Waldheim*, der kurz vor einem Steinbock-Ingress geboren wurde und für den somit alle Steinbock-Ingresses wichtiger seien, sodass folgerichtig zur Zeit des Steinbock-Ingresses am 22.12.1991 *Waldheims* Bundespräsidentschaft zuende gehen musste, kommt *Anne Schneider* all-

mählich zum Ende Ihrer Ausführungen.

Man sieht ihr an, dass sie sich nach 2 Stunden gerade erst warm gelaufen hat, für mindestens 2 weitere Stunden Folien vorbereitet hat und eigentlich nur ungern zum Schluss kommt. Und man sieht auch dem Publikum an, dass es eigentlich noch nicht aus dem Thema entlassen werden will. Über eines ist man sich jedenfalls in den Gesprächen danach einig: nämlich, dass *Schneiders* Darbietung die meisten der z.T. nicht weniger prominent besetzten **oeav**-Vorträge davor hinsichtlich Professionalität, Vorbereitung und Hingabe an das Thema mühelos in den Schatten stellte.

Aber auch *Anne C. Schneider*, wie man erfahren konnte, fuhr beeindruckt vom **oeav** und den „unheimlich freundlichen und sympathischen Leuten dort“ nach Deutschland zurück. Ein Wiedersehen zu einem späteren Zeitpunkt ist also mehr als wahrscheinlich.

Mag. Gabriela Steiner

